

# Zur Sichtbarkeit von erbrachten Leistungen: Die Darstellung von Wissenstransfer in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Daniel Wutti & Markus Hayden

Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, ist die Darstellbarkeit von Wissenstransfer in den Geistes-, Sozial und Kulturwissenschaften in gängigen Leistungsbilanzen als nicht zufriedenstellend zu bewerten (siehe Abschnitt 1.1 und 2.3 in diesem Issue). Dies beginnt bereits bei der Eintragung von Leistungen in die Forschungsdokumentationssysteme der österreichischen Universitäten. An der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) ist beispielsweise in der aktuellen Version der FoDok für jede Leistung auch der spezifische Forschungsfokus ('Science to Science', 'Science to Professionals' oder 'Science to Public') anzugeben. In der derzeitigen Leistungsvereinbarung<sup>1</sup> werden auch in den Kategorien *Aufrechterhaltung des Wissenstransfers von der Wissenschaft in Gesellschaft und Wirtschaft* (Indikatoren: 'Anzahl Publikationen der Kategorien „Science to Professionals“ und „Science to Public“' und 'Anzahl Vorträge der Kategorien „Science to Professionals“ und „Science to Public“') sowie *Steigerung der Open Access Publikationen* einige wichtige Aspekte abgebildet. Dennoch können so bei weitem nicht alle Leistungen erfasst werden, die für den Wissenstransfer wesentlich sind. Vor allem bei Kategorien, die in den Geistes-, Sozial-

---

<sup>1</sup> Siehe <https://bit.ly/2BZqqN7> [Stand: 10.12.2018]

und Kulturwissenschaften von Relevanz sind, greift die Dokumentationssoftware hier zu kurz.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „*Wissenstransfer in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften stärken*“ wurde an der AAU ein Prozess initiiert, der zu einer Erweiterung der bestehenden Kennzahlen beitragen könnte. In einem mehrstufigen Verfahren, an dem unterschiedliche Kooperationspartner\_innen sowie die AG Wissenstransfer beteiligt waren, wurden im Rahmen mehrerer Workshops Ideen und Möglichkeiten analysiert, komprimiert und ausgewertet. Im Anschluss wurde ein Vorschlag für eine konkrete Handlungsempfehlung erarbeitet.

Tabelle 1 bietet einen Überblick über die erstellten Handlungsempfehlungen. Ersichtlich ist, dass zusätzlich zu den bestehenden Kategorien (s.o.) einige weitere Aktivitäten gelistet werden. Durch diese sollen Darstellungsmöglichkeiten für relevante Teilaspekte aus dem Bereich Wissenstransfer geschaffen werden, die aktuell nicht abbildbar sind. Somit sollen auch Leistungen Anerkennung finden, die bedeutend zur Dissemination von wissenschaftlichen Erkenntnissen in außeruniversitäre Sphären beitragen. Darüber hinaus fördert die bessere Sichtbarkeit der umfangreichen Wissenstransferaktivitäten auch das Bewusstsein für die *third mission* der Universitäten. Hinsichtlich der Zuordnung zu den Bereichen ‚Science to Science‘, ‚Science to Professionals‘ und ‚Science to Public‘ wurde häufig angemerkt, dass eine eindeutige Zuordnung nicht immer getroffen werden kann. Als mögliche Lösung würde eine Mehrfachantwortmöglichkeit in Betracht kommen, bei der die jeweiligen Anteile prozentuell bestimmt werden können.

Wichtig zu erwähnen ist, dass dieser Vorschlag zur Erweiterung der bestehenden Kennzahlen nicht implizieren soll, dass alle aufgeführten

Leistungen auch von sämtlichen Wissenschaftler\_innen aktiv betrieben werden sollen oder gar müssen. Die Intention ist, jene Tätigkeiten, die ohnehin bereits von den Forschenden (oft ehrenamtlich und ohne jeglichen Vorteil für die eigene wissenschaftliche Karriere) geleistet werden, auch sichtbar zu machen und somit die Bedeutung des Themas hervorzuheben.

<b>Anzahl der Publikationen „Science to Professionals“ und „Science to Public“</b>
Monographien; Sammelbände; Artikel; Beiträge in Herausgeberwerken
Ausstellungskataloge
Begleitpublikationen; Broschüren
Informative Publikationen
Rezensionen
<b>Anzahl der Vorträge „Science to Professionals“ und „Science to Public“</b>
Gehaltene Vorträge
Leitung von Workshops
Teilnahme an Round Tables, Panels oder Diskussionen
Moderation; Gesprächsleitung; Impulsreferate
Populärwissenschaftliche Formate, wie beispielsweise „Lange Nacht der Forschung“, „Kinderuni“, „Tag der Sprachen und Kulturen“, etc.
<b>Anzahl öffentlicher Veranstaltungen</b>
Tagungen; Gastvorträge; Workshops
Round Tables; Panels; Diskussionen
Projekte (auch nicht-drittmittelfinanzierte und ohne monetäre Basis)
Ausstellungen; Themenspaziergänge; Summer Schools; Lesungen; Kolloquien
Projekte mit außeruniversitären Institutionen/Träger_innen („Schulprojekte“)
<b>Anzahl der Teilnahmen in außeruniversitären Gremien</b>
Gremienarbeit in Politik, Kultur oder Zivilgesellschaft
Ehrenstellungen; Teilnahme in Beiräten und Ausschüssen in Politik, Kultur oder Zivilgesellschaft
Wissenschaftliche Begleitung gesellschaftlicher Initiativen
<b>Anzahl der Beiträge für Wissenschaftskommunikation</b>
Beiträge in Medien (Printmedien, Radio/TV, Internetportale, etc.)
Gastkommentare
Interviews, veröffentlicht in Medien
<b>Tabelle 1:</b> Vorschlag für erweiterte Forschungsdokumentationsmöglichkeiten für GSK-Wissenstransfer